Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 5 (1992)
Heft: 8-9

Vorwort: Wir werden normal
Autor: Loderer, Benedikt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT

HOCHPARTERRE NR.8/9, Aug./Sept. 1992

BILD BAMA

Wie die Fussbekleidung bei Bama und Bally zu ihrem Aussehen kommt, ab Seite 26

MEINUNGEN 4

STADTWANDERER 5

L'ÉTRANGER: Die Entstehung einer Brunnenfigur 7

PILZHÄUSER: Neues von Calatrava in Würenlingen 8

JAKOBSNOTIZEN 9

TITELGESCHICHTE

FOSCO, FOSCO-OPPENHEIM, VOGT: Die architektonische Vernunft auf dem Prüfstand: Grundsätze, die für kleinere Projekte formuliert wurden – wie lassen die sich in der Planung eines 80 Millionenprojektes durchhalten? Benedikt Loderer wollte das von den Architekten Fosco, Fosco-Oppenheim und Vogt wissen 14

REPORTAGE

ZWEIERLEI PAAR SCHUH: Schöne Schuhe tun den Füssen weh, gesunde Schuhe den Augen. Dieses immer noch weit verbreitete Vorurteil versuchen Peter Hoelzel, Produktgestalter bei Bally, und der deutsche Schuhhersteller Bama je auf ihre Art zu widerlegen 26

DING: Die Tücken des Reissverschlusses 34

ORTE: Der Zug – Monotonie und Ruhe 35

BÜCHER 36

BRENNPUNKTE

ZEHN FRAGEN AN DIE ABTEILUNG «EWIGE WAHRHEITEN», anhand des Projekts «Utopark» in Zürich 41

ARCHITEKTUR LERNT SCHWIMMEN: Ein Schiff, kein richtiges zwar, aber trotzdem schön 42

ABSCHIED VOM NATURRESERVAT: Deregulierung bei den Sanitär-Installateuren 44

WERKSTATT: Urs Bertschinger, Schreiner und Möbeldesigner 46

NEUES BAUEN IN ALTER UMGEBUNG: Zum Beispiel ein Verwaltungsgebäude am Stanser Dorfplatz 47

WEICHE HÜLLEN FÜR DEN KÜCHENTRANSPORT: Früchte der deutschen Verpackungsverordnung 48

ASCOM ALS STRASSENBAUER: Die elektronische Zukunft aus der Sicht eines Telekommunikators 49

NEUN INSELN: Haltestellen für Tram und Bus als Blickfang in Hannover 50

HAUS UND HOF: Stühle grenzenlos 56

KOMMENDES 58

STELLEN 59

COMIC 61

VORSCHAU 62

EDITORIAL

Wir werden normal

In Zürich ist Anfang Juli die neue Börse eröffnet worden. Damit hat der Finanzplatz Schweiz eine neue Zentrale. Doch ganz so ungetrübt war die Stimmung nicht. Es geht nur noch vorwärts, aber nicht mehr aufwärts. Die Zeiten werden härter, wird uns allenthalben prophezeit.

Jetzt, wo uns die Zinsinsel unter unsern Füssen abschmilzt, stehen wir bald einmal auf dem Boden der Wirklichkeit. Und von dort aus ergeben sich neue Aussichten, die in Einsichten münden. Zum Beispiel die, dass wir eben jahrelang Inselgewinnler waren. Wir gehörten zu den erfolgreichsten Profiteuren des kalten Krieges. Könnte es nicht sein, dass all der Wohlstand der letzten Jahre nicht ganz erarbeitet war? Die Wirtschaft «Zum Schweizerdegen» hat möglicherweise mehr von Standortvorteilen als von der Leistung gelebt.

Doch was uns wirklich wurmt und was wir noch lange nicht verdaut haben, ist dies: Wir werden normal, grad so wie die Österreicher, die Holländer oder die Belgier. Das rote Büchlein, als Wertpapier und Versicherungspolice, ist nichts Besonderes mehr. Wer normal wird, wird auch gewöhnlich. Wir gehen in die Ferien und sind dort Touristen wie andere, keine Schweizer. Wegen uns will niemand mehr eine Ausnahme machen, und wir werden überall behandelt wie irgendwelche Ausländer. Wir erleben das als eine unverdiente Kränkung, denn wir haben das Normalsein noch nicht gelernt.

Aber wir arbeiten daran. Jedenfalls wir vom Hochparterre.

BENEDIKT LODERER